

wird. So viel kann aber schon jetzt als sicher angenommen werden, daß bei der Ausschüttung des Entschädigungsquantums nur derjenige Aussicht auf Berücksichtigung haben wird, welcher durch ein thierärztliches Zeugniß nachweisen kann, daß er infolge der Genickstarre einen Verlust erlitten hat. Wir machen hierauf die Pferdebesitzer aufmerksam, damit sie sich gegebenen Falls sofort ein thierärztliches Zeugniß verschaffen, da die nachträgliche Beibringung eines solchen sehr oft, wenn nicht unmöglich, so doch mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein wird.

Die in Evangelicis beauftragten Herren Staatsminister haben für den Neubau der Kirche zu Lichtensee — Ephorie Großenhain — eine allgemeine Kirchencollecte bewilligt und für deren Einnahme den 27. September lfd. Jahres festgesetzt.

Die von dem Gendarmeriewirtschaftsdepot an die Jagdpolizeibehörden zu verabsolgendenden Formulare zu Jagdarten auf das Jagdjahr 1896/97 sind aus Cartonpapier von hellgrüner Farbe hergestellt worden.

Seitens des kgl. Amtsgerichts hier selbst ist gegen den Wirtschaftsgesellen Friedrich Albin Börnig in Ebersbach, welcher sich verborgen hält und gegen welchen eine durch Urtheil des kgl. Schöffengerichts zu Waldenburg vom 22. Mai d. J. erkannte Gefängnißstrafe von vier Wochen vollstreckt werden soll, ein Steckbrief erlassen worden. Börnig ist hiernach zu verhaften und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß abzuliefern.

Zu den Kirchgemeinden, welche am kommenden 9. August ihr Missionsfest in Grumbach feiern, gehören noch Langenberg mit Meinsdorf und Rußdorf. Man hofft aus diesen Ortschaften eine recht ansehnliche Zahl von Missionsfreunden begrüßen zu dürfen.

Die Zwidauer Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe macht bekannt, daß sie alle Fälle, die in den Bereich unlauteren Wettbewerbes fallen, zur Anzeige bringen, beziehentlich in denselben als Klägerin auftreten will. Sie erläßt gleichzeitig eine Aufforderung, alle derartigen Fälle ihr zur Anzeige zu bringen.

Im Dorfe Großschepa bei Wurzen hat am Dienstag Nachmittag ein größeres Schadenfeuer stattgefunden. Es brannten von dem Herrn Gutsbesitzer Richard Karnahl gehörigen Bauergute zwei Scheunen, ein Wirtschaftsgelände und eine Stallung nieder. In den Scheunen befand sich kurz zuvor eingeerntetes Getreide. Verschiedenes Vieh ist mit verbrannt. Herr Karnahl hatte versichert. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

### Aus dem Sachsenlande.

Wiener Blätter bringen jetzt über die am Sonnabend erfolgte Abreise Ihrer Majestät der Königin Carola aus Brennerbad längere Berichte, in die sich neben Wahren manches Falsche gemischt hat, worauf wir hier nicht näher eingehen. Was den gichtigen Anfall betrifft, der die vorzeitige Abreise Ihrer Majestät mit veranlasste, so hat es damit seine Wichtigkeit. Die hohe Frau mußte mehrere Tage das Bett hüten, doch ist der Fußschmerz, der sich nach einem Ausfluge nach Innsbruck einstellte, heute glücklicher Weise wieder beseitigt.

In der Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes in Dresden findet am 10. August ein Fest der akademischen Hochschulen statt. Die sämtlichen Hochschulen Sachsens haben Einladungen erhalten. Die Herren Dr. Sponzel, Assistent im kgl. Kupferstichcabinet, und Baumeister Kammseher haben das Arrangement übernommen.

Beim Baden in der Wyhra hatte am Dienstag Herr Barbier Heunicker in Borna, als er an einer hierzu nicht geeigneten Stelle des Flusses in's Wasser sprang, das Unglück, auf einen harten Gegenstand, vermutlich auf einen im Flußbett steckenden Pfahl, so aufzutreffen, daß ihm das Fleisch des einen Oberschenkels aufgerissen wurde. Der Bedauernswerthe mußte mittels Wagen in seine Wohnung gebracht werden.

Ueber eine merkwürdige elektrische Lichterscheinung wird aus Raubegast unterm 30. Juli folgendes gemeldet: Gestern Abend kurz nach 7 Uhr entlud sich über unserem Orte ein heftiges Gewitter. Schlag folgte auf Schlag mit ungemeiner Heftigkeit und die Niederpoynitzer Berge dröhnten wider von den gewaltigen Detonationen. Mäßiger Nordwestwind trieb das Gewitter langsam den Strom hinauf und die unheimlichen, grauschwarzen Wolken spendeten, den Tag in Nacht verwandelnd, einen schönen, trotz der Erntezeit vielfach verheißungsvollen Regen. Mit dem lange anhaltenden Gewitter war eine der merkwürdigsten und schönsten Lichterscheinungen verbunden. Der Wind wendete sich plötzlich und es folgte dem Toben des Gewitters eine auffallende Ruhe. Der mit den folgenden überaus zahlreichen Lichterscheinungen — Blitze kann man sie nicht nennen — verbundene Donner nahm an Stärke rasch ab. Die Lichterscheinungen selbst lassen sich am besten vergleichen mit einem Phosphoresziren in riesigen Dimensionen. Jede Wolke schien ihre eigene Leuchtkraft zu besitzen, alles strahlte in sanftem, nicht blendendem Lichte. Nur dann und wann zuckte aus dem Lichtnebel ein Feuerstrahl hervor, mit großer Gewalt und Leuchtkraft die gewöhnliche Blitzbahn beschreibend. Plötzlich zerriß oder zerplatzte

dann ein solcher Strahl, sich in 10 bis 12 oder mehr feinste Linien zertheilend, die nach allen Richtungen hin sternförmig auseinanderfuhren. Dieses Schauspiel wiederholte sich ungeheuer oft, mit Unterbrechungen, die nur Minuten währten. Aus einer besonders stark leuchtenden Wolke im Süden kam verhältnismäßig langsam eine Feuergarbe hervorgeschossen, die, ihren Weg nach Norden beschreibend, genau dem Laufe des Elbstromes folgte. Nachdem sie eine kurze Strecke zurückgelegt hatte, nahm sie mehr die Form eines feurigen Rades oder Balles an, der eine Anzahl von Strahlen nach allen Richtungen hin sendete. Dann kam die leuchtende Erscheinung zum Plagen in der Richtung nach Wadwitz zu. Während die meisten Blitze violett oder anders gefärbt erschienen, erstrahlte die leuchtende Kugel in rein gelbweißem Lichte. Beim Plagen theilte sie sich in ein Strahlenbündel. Bis gegen Mitternacht dauerte das Leuchten fort; die letzt erwähnte Lichterscheinung aber hat sich nicht wiederholt.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde auf einen Delsnitzer Arzt, welcher sich auf einer Berufsfahrt befand, auf dem Wege zwischen Taltitz und Raschau ein Attentat versucht. Der unbekannte Thäter sprang auf die hintere Achse des Gefährts und verfehrte dem Arzte mit einem Stocke einen wuchtigen Hieb über den Hinterkopf. Leider gelang es dem frechen Lummel in der Dunkelheit, zu entkommen.

Die in Werchan aufgefundenen slavische Graburne entstammt einem Urnenfeld vom „Laufitzer Typus“ und gehört der Bronzezeit an. Die Urne ist 115 Millimeter hoch und weist ein sogenanntes „Bodenzeichen“ in Form einer runden Grube auf. Die Form der Graburne ist die charakteristische der slavischen Töpfe aus jener Zeit.

In der letzten Sitzung des Schulvorstandes zu Götzitz wurde u. A. auch die Gründung eines Volkshabes angeregt. Es soll zunächst für die Schuljugend eine Badegelegenheit geschaffen werden und wurde betreffs dieser Frage eine Commission mit der weiteren Verfolgung dieser Angelegenheit beauftragt.

Der im oberen Vogtlande und im ganzen Egerlande bekannte jüdische Stoffhändler Jakob Stingl aus Wildstein i. B. in der Nähe von Brambach, ein sehr vermöglicher Mann in den 50er Jahren, wurde am Dienstag früh im Walde zwischen den Orten Großloch und Schnecken bei Wildstein beraubt und angeschossen in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Der Mann wurde höchstwahrscheinlich bereits am Montag Abend durch einen meuchlerisch abgegebenen Schuß niedergestreckt, da ihn eine vorübergehende Person liegen sah, jedoch der Meinung war, Stingl wolle nur ein wenig ausruhen. Man hat auch einen Schuß in der achten Abendstunde fallen hören, doch weiter keine Notiz davon genommen, da häufig Schüsse auf Rehwild zu dieser Zeit von Forstbeamten dort abgegeben werden. Stingl, der das Bewußtsein nicht wieder erlangt hat, ist am Mittwoch Abend gestorben. In Wildstein wurde eine des Mordes verdächtige Person verhaftet.

### Vermischtes.

Allerlei. In der ungarischen Ortschaft Coesara wurde eine Zigeunerin, die als Heze verschrien war, von Bauern nachts aus dem Bette geholt und in das Gebirge geschleppt, wo man sie auf einem mit Petroleum getränkten Scheiterhaufen verbrannte. — Beim Brunnenbau auf dem Gelände der neuen Artilleriekaserne in Glogau stießen die Arbeiter in einer Tiefe von 3 1/2 m auf einen eichenen, verhältnismäßig gut erhaltenen Sarg, in dem ein Skelett von hünenhafter Größe lag. — Ein Schnitter aus Sénans bei Macon (Frankreich) schnitt seinem 3jährigen Kinde beim Grasmähen durch ein Unglück den Kopf ab. Der Vater erhängte sich. — Vom Güterzug zermalmt wurde bei Chaineur (Belgien) die Bahnwärterin Deleerc; sie war 17 Jahre im Staatsdienst. — Bekannt ist in Cleveland (Nordamerika) ein den Ohio kreuzendes Fährboot, wobei 20 Personen, meist deutsche und polnische Verladener, umkamen. — Zur Hälfte abgebrannt ist die Stadt Wallachisch-Klobuk in der Bezirkshauptmannschaft Ungarisch-Brod. — Der italienische Ministerpräsident Rudini hat sich mit der Marchesa Incaja vermahlt. — Einer der beiden Pester Fakire ist in Wien aus einem Hotel nach Verübung von Zehnprellereien durchgegangen. — Infolge Selbstentzündung steht seit mehreren Tagen ein bedeutendes Kohlenlager der städtischen Gasanstalt in Lübeck in Brand. Die Feuerwehr und zahlreiche Arbeitskräfte sind bemüht, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern. — Niedergebrannt ist die neue Pester Centralmarkthalle zum Theil. Eine Feuersbrunst zerstörte einen großen Theil der Gebäude, die zu der für 1897 in Montreal (Kanada) geplanten internationalen Ausstellung gehörten. Der Schaden wird auf 800,000 M. geschätzt. — Explodirt sind in einem Geschäftsladen zu Fünfkirchen (Ungarn) plötzlich Raketen und Feuerwerkskörper. Theile von Sprengkörpern flogen bis auf die Straße. Zahlreiche Leute wurden verletzt, auch sollen einige Menschenleben zum Opfer gefallen sein. — In Zürich herrscht nunmehr wieder Ruhe. 1500 italienische Arbeiter sind nach entfernteren Orten oder nach Italien abgereist. — Eine Feuersbrunst zerstörte am 30. Juli morgens in Montreal einen großen Theil der Ge-

bäude, die zu der für 1897 geplanten internationalen Ausstellung gehörten. Der Schaden wird auf 200,000 Dollar geschätzt.

### Telegramme.

Dresden, 31. Juli. Prinz Reg, der als Priester zunächst in England thätig sein wird, soll nächstes Jahr das Pfarramt in Schirgiswalde übernehmen. Berlin, 31. Juli. Der commandirende Admiral v. Knorr widmet dem in treuer Pflichterfüllung im Kampfe mit den Elementen untergegangenen Offizieren und Mannschaften des „Itis“ und besonders auch dem Führer des Schiffes, Capitänlieutenant Braun, der bis vor kurzem Mitglied des Obercommandos der Marine war, einen ehrenden Nachruf. — Der Kaiser ist von seiner Nordlandreise gestern Abend in Kiel eingetroffen. — Entgegen den Gerüchten, daß in diplomatischen Kreisen für gewisse Eventualitäten eine europäische Flottenkundgebung an der griechischen Küste geplant sei, erfährt das „Berl. Tzbl.“ von gut unterrichteter Seite, daß die Angelegenheit augenblicklich noch keineswegs so weit gediehen ist.

Berlin, 31. Juli. Die Nachricht, daß der Vorstand der Abtheilung Berlin der Deutschen Colonialgesellschaft bei der Reichsregierung vorstellig geworden sei, um eine Beschleunigung der gegen Dr. Peters schwebenden Untersuchung herbeizuführen, wird dem „Berl. Tzbl.“ als unbegründet bezeichnet.

Fünfkirchen, 31. Juli. Von der Katastrophe verlaunten gräßliche Details. Bis jetzt wurden 200 Verwundete constatirt, von denen bereits 4 gestorben sind. Die Verwundungen sind zum größten Theil tödtliche. Die Verunglückten gehören meist dem Banern- und dem dienenden Stande an, da grade Markttag war, als die Explosion erfolgte.

Wien, 31. Juli. Das Zarenpaar geht nach dem Besuch am Wiener Hofe nach Garmund, um den Herzog und die Herzogin von Cumberland (der Tante des Zaren), einen Besuch abzustatten.

Paris, 31. Juli. Die katholische Presse ist entrüstet über den Vorschlag des Unterrichtsministeriums, welcher allen jungen Geistlichen der Stadt Paris die Verpflichtung auferlegt, während 28 Tagen Militärdienste zu leisten. Bisher waren die Geistlichen von dieser Pflicht befreit.

Paris, 31. Juli. Der „Temps“ constatirt in einem bemerkenswerthen Artikel, daß sich die Situation auf Aetia und in der gesammten Türkei fortwährend verschlimmert. Wenn nicht schnellstens radikale Maßregeln getroffen würden, werde der Ausbruch einer fürchterlichen Katastrophe nicht auszuschließen sein. Noch nie, schließt der „Temps“, ist seit 1876 der Horizont im ganzen Orient so unruhig gewesen wie jetzt.

Paris, 31. Juli. Der „Figaro“ hält seine Meldung betreffs Verhaftung eines gefährlichen Anarchisten in Gasse in allen Stücken aufrecht und fügt hinzu, daß die Polizeibehörden der ganzen Bretagne durch die Londoner Polizei informiert seien, daß eine gewisse Anzahl Anarchisten in den letzten Tagen sich nach Frankreich begeben habe. Das „Petit Journal“ bestätigt diese Meldung.

Brüssel, 31. Juli. Die socialistische Gemeindeverwaltung von Herbeumont beschloß, dem formellen Ersuchen des Ministers des Innern, eine Tricolore als Nationalfahne zu verwenden, nicht stattzugeben, sondern sich bei Nationalfesten ausschließlich der rothen Fahne zu bedienen.

Rom, 31. Juli. Der Marineminister Brin sandte der italienischen Botschaft in Berlin eine lange Depesche, in welcher er den Gesandtenträger beauftragt, dem deutschen Marineminister das innigste und aufrichtigste Bedauern der italienischen Marine betreffs des Verlustes des „Itis“ auszudrücken. Die Depesche lautet: „Die italienischen Matrosen nehmen theil an der Trauer der deutschen Marine, und betrachten sie als eigenes Unglück den Verlust, der die deutsche Marine betroffen hat.“ Der König Humbert hat dem Kaiser sein Beileid telegraphisch ausgedrückt.

Washington, 31. Juli. Den Schätzungen zufolge dürften von den 447 Stimmen des Congresses der Vereinigten Staaten 224 auf Bryan und 223 auf Wac Kinley fallen. Die Aufstellung eines dritten Candidaten würde Bryan zum Siege verhelfen.

### Kirchliche Nachrichten.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis.

Waldenburg. Vormittags Predigt über Luc. 12, 42—48 (Vid 418). Nachmittags Kindergottesdienst. Wochenamt: Herr Oberpfarrer Harleb.

Altschadwaldenburg. Spätgottesdienst 10 Uhr. Feier des heiligen Abendmahls. 1/2 10 Uhr Beichte. Nachmittags 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst.

Schwaben. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (1. Cor. 10, 12—13).

Oberwinkel. Vorm. 10 Uhr: Beichte. 1/2 11 Uhr Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls.

Grumbach. Vorm. 1/8 Uhr: Gottesdienst.

Langenschürsdorf. Vorm. 9 Uhr Predigt (Text: 1. Mol. 39, 1—5). Nachm. 1/2 12 Uhr Katechismusunterredung mit der confirmirten Jugend.

### Markt- und Vöhrberichte.

Chemnitz, 30. Juli. Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 7 Kinder, 545 Landfische, 0 ungar. Schweine, 361 Kälber, 32 Hammel, 0 Fische. Preise Kinder 1. Qualität 0—10 M., II. Qualität 51—56 M. u. III. Qualität 00—00 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Landfische: 10 Pfund Lebendgewicht 40—45 M. bei 40 Pfund Tara per Stück, ungar. Schweine: 100 Pfd. Schlachtgewicht 00—00 M. — Kälber: 100 Pfd. Schlachtgewicht M. 47—52. — Hammel: 100 Pfd. Lebendgewicht 30—32 M.

Berlin, 30. Juli. Weizen loco 1000 Hilo M. 135 bis 152. Lieferungsqualität: 141,50. Zeitpreise: Juli 141,50, Sept. 137,75. Roggen 1000 Hilo M. 106,00 bis 114,00. Lieferungsqualität: 107,00. Zeitpreise: Juli 108,00, Sept. 110,00. Hafer 1000 Hilo M. 123 bis 147. Lieferungsqualität 125,00. Juli 123 25. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe 100 ohne Faß pro 10,000 Literprocent M. 34,40. Rübsil loco pro Hilo loco M. 000,00. Zeitpreise: Oct. 44,80.